



früher erfolgreich

Siege bei den Frühjahrsregatten

früher aufstehen

Trainingslager in Hankensbüttel und Sehnde

früher fördern

Sparkasse unterstützt die RVH-Jugendarbeit

Berlin, 07.06.2011

Hallo liebe RVHler,

der frühe Vogel fängt den Wurm? Als ich mit der Artikelsichtung für diese Auslage anfang, bekam ich das Gefühl, dass der RVH dieses Jahr besonders früh unterwegs war, um Siege einzufahren. Während früher vor allem der Regattaherbst heiß war, sind wir inzwischen schon vor der Sommerpause ganz gut unterwegs, sei es, um in Lehrte oder Hankensbüttel Kilometer, oder in Bremen, Bramsche oder Kassel gegnerische Boote zu fressen. Und dann gab es natürlich noch den bisherigen Saisonhöhepunkt, den Landesentscheid auf dem Alsee. Dieser hat es zwar nicht mehr als Artikel ins Heft, aber in Form der - unter anderen - siegreichen Lena O., Nico, Henrik, Caro und Lena E. auf den Titel geschafft. Was die Artikelversorgung angeht, waren wir aber ohnehin schon ziemlich gut dabei. Ich habe es nicht überprüft, aber ich kann mich eigentlich erst an eine Auslage erinnern, die ähnlich dick wie dieses kleine Buch hier war. Das liegt natürlich zu einem großen Teil an den vielen On-Tour-

Berichten, die in diesem Frühjahr zusammengekommen sind. Aber auch das letztjährige Sommerfest mit der Taufe des „Laufwunders“ konnte etwas verspätet noch mit reinrutschen, nachdem der schnittige Zweier selbst es schon letztes Mal auf den Titel geschafft hatte. Neben dem Tag der offenen Tür und dem Marathon konnte Sush außerdem von unserem Erfolg bei der Bewerbung auf Fördergelder aus dem Sparkassen-Sportfonds berichten. Das Engagement der Sparkasse würdigen wir mit einem Novum in der Auslage, nämlich einer Anzeige - vielleicht auch ein Zeichen dafür, wie professionell der Verein inzwischen funktioniert. Es bleibt also festzuhalten, dass bereits die Halbjahresbilanz des RVH ziemlich viele gefangene Würmer aufweist und wir dürfen gespannt sein, was der späte Vogel in der zweiten Saisonhälfte noch alles aus dem Wasser zieht. Ich wünsche euch allen viel Spaß mit dieser neuen Auslage.

Kilian

INHALT

EDITORIAL	1
INHALT	2
RVH ON TOUR	3
Ergocup beim DRC	3
Rats-Ergocup in Osnabrück	3
Trainingslager Hankensbüttel	4
RVH am Ball - Basketballturnier beim RVB	7
Trainingslager in Lehrte	9
Regatta in Bremen, Tag 1 - Die Klappstuhlproblematik	10
Regatta in Bremen, Tag 2 - Vom Winde verweht	12
Bramsche - Regatta im Nirgendwo	14
Regatta in Kassel	15
INSIDE RVH	17
Sommerfest und Bootstaufe 2010	17
Tag der offenen Tür	18
Voller Einsatz - Marathon 2011	19
„Fit für die Zukunft“ - Der Sparkassen-Sportfonds unterstützt den RVH	21
Ein Tag im Leben des G. Sack	22
TERMINE	25
EIN LETZTES	26
BERNIS IMBISS	27

Ergocup beim DRC

Nachdem man angekommen war und sich umgezogen hat, wurde sich warm gerudert. Dann ging es zu den Rennen. Bei den Mannschaftsrennen waren alle Sitzplät-



ze belegt, weshalb die anderen standen. Dann ging es los: Alles war laut vom Brüllen der Trainer, sodass man überhaupt nichts verstanden hat. Nach jedem Rennen war dann eine kleine Siegerehrung. Zwischendurch Kuchen und Getränke bei einem Buffet kaufen. Es wurde bis in den Nachmittag hinein gerudert. Danach gingen alle glücklich (oder etwas weniger glücklich) nach Hause.

(Lisa W.)

Rats Ergo-Wettkampf in Osnabrück

Naja, der Tag fing eigentlich ziemlich früh an, aber die Fahrt nach Osnabrück machte einen heiß auf diesen Ergo-Wettkampf.

Angekommen machten wir uns kurz mit dem Gelände bekannt und dann ging es auch schon los mit der Staffel, bei der uns die Jungs und Mädchen vom DRC unterstützt



haben. Die Staffel verlief gut und wir konnten mit dem 1. und 2. mithalten. Am Ende wurden wir Dritter. Danach hieß es für mich auf zum Aufwärmen für meine fünf Minuten auf dem Ergo. Ich war ziemlich nervös, weil es mein erstes Rennen mit so vielen Gegnern war. Als ich auf meinem Ergo saß, war ich aber nur noch darauf fixiert, Bestzeit zu fahren und möglichst gut mit meiner Mannschaft um Till, Slaven und Lukas abzuschneiden. Dann hieß es „Ready, Attention, Row“. Das

Rennen verlief gut, ich fuhr Bestzeit und mit der Mannschaft wurden wir Zweiter. Die älteren Jungs mit Konsti, Eric, Paul und Jonas wurden Erste in ihrem Rennen. Natürlich



hat auch die Mädchenmannschaft um Lena, Carolin, Lisa und Chaima eine ziemlich respektable Leistung gezeigt und wurde Zweiter. Die älteren Mädchen um Nadine, Lilli, Leona und Anneke wurden Dritte und spielten anschließend noch Basketball. Es blieb nicht viel Zeit um sich auszuruhen, denn es hieß Fußball spielen. Meine Mannschaft war ziemlich gut besetzt mit Konsti, Paul, Eric und Jonas. Unser erstes Spiel gewannen wir und die darauf folgenden auch. Damit zogen wir ins Finale eine. Leider schaffte es unsere 2. Mannschaft nicht ins Finale. Nach der Vorrunde gab's erst mal eine Mittagspause für mich und meine Kollegen. Nach der Mittagspause unterstützten wir die „Ball über die Schnur - Mannschaft“. Sie

gewannen dieses Spiel deutlich. Danach war es auch Zeit, mal wieder beim Ergo-Wettkampf reinzuschauen, denn Philipp war an der Reihe. Wir unterstützten ihn mit voller Kraft, aber leider konnte er keine Bestzeit erzielen. Dann hatten wir noch mal ein bisschen Pause und dann hieß es Fußball Endrunde. Wir gewannen unsere ersten zwei Spiele. Daher konnten wir das letzte Spiel unentschieden spielen und genau das machten wir auch, trotz vieler Chancen. Aber am Ende gewannen wir das Turnier, was uns sehr gefreut hat. Die Heimfahrt war dann sehr entspannend und dann waren wir wieder Zuhause. Es war ein sehr erfolgreicher Tag für den RVH und DRC.

(Colin)

Der RVH auf Abwegen Dettmer Schub 125 und das Trainingslager Hankensbüttel

Tradition beim RVH ist eigentlich, dass nach den Ergowettkämpfen beim DRC und in Osnabrück, dem Tag der offenen Tür und der Bildungsmesse, ein Trainingslager an Ostern, die Regatta in Bremen, sowie das Trainingslager in Kassel mit Regatta an Pfingsten kommen.

Aber da die Tradition nichts bringt, wenn sie dem Einholen von möglichen Erfolgen im Weg steht, hat sich die Trainer- bzw. Chefetage des RVH dieses Jahr darauf geeinigt, ein Trainingslager am letzten Märzwochenende, gemeinsam mit dem DRC, zu veranstalten. Es musste lange überlegt werden, welche vorläufigen Mannschaften für den Landesentscheid zusammengestellt werden, denn der Platz war sehr begrenzt und der Raum



war auch mit den wenigen Leuten schon hoffnungslos überfüllt. Am Mittwoch vor der Abreise trafen sich dann alle Teilnehmer, um das Puzzlespiel „Hänger beladen“ mit zu spielen. Am Donnerstag ging es dann für alle Teilnehmer nach, für mich, 6 unendlichen Schulstunden auf ins Niemandsland. Denn der Ruderverein, bei dem wir unser Quartier hatten, liegt irgendwo im Isernhagener Land und ist ohne eine genaue Beschreibung oder

Ortskenntnissen nicht zu finden. Nachdem wir uns unsere Schlafplätze erkämpft hatten, wobei Yanic und unser Trainerstab nicht so viel Glück hatten, ging es ans Booten aufriggern. Paul hatte eine Spiegelreflexkamera mitgenommen und so existieren bzw. existierten allein vom Aufriggern über 500 Bilder. Dabei ahnte keiner, dass wir am Ende knapp 6000 Bilder haben würden. Diese mussten dann in mühevoller Handarbeit für die Homepage sortiert werden. Nach dem Aufriggern brachten wir dann, für die meisten die 1., Trainingseinheit hinter uns. Wobei man nicht sagen sollte, dass das keinen Spaß gemacht hat, denn die Trainingsbedingungen waren genauso wie im Trainingslager Sehnde traumhaft. 6km gerade Strecke, alle 100m ein Schild, welches die genaue Entfernung anzeigt und durch die Lage des Kanals fast immer Windstille. Nur die Binnenschiffahrt machte zwischen durch ca. einminütige Wellen. Am Abend gab es dann Essen und wir versuchten Lightpainting, aber wir versagten. Außerdem hielten uns Jonas, Eric und Mark mit Megafon aus ca. 1km Entfernung über ihre Aktionen auf dem neuesten Stand. Freitag 7:30 Uhr. Nun begann das Trainingslager richtig und Theo führte zu Beginn eine Lieblingsbeschäftigung

tigung der Trainier durch: Sportler wecken! Dabei hätte er wohl mehr Erfolg gehabt, wenn er das Megafon benutzt hätte. Nach dem Frühstück ging es dann auch schon aufs Wasser und keiner ahnte, was an diesem Tag noch passieren würde.



Denn in der 2. Einheit passiert wohl etwas, was in der Geschichte des RVH noch nie passiert ist. Bei dem Binnenschiff, welches uns die Wellen bescherte, kam alles Unglück zusammen. 1. hatte es einen ungünstigen Rumpf, sodass auch bei niedrigen Geschwindigkeiten höhere Wellen entstanden, 2. war es zu schnell und 3., das Schlimmste, der Kapitän lachte über uns, als wir versuchten, weder gegen das Schiff noch gegen das Ufer zu kommen. Laura, Herr Sack, Theo und Olga dirigierten unsere Boote mit lauten Organen, da wir auch noch Leute in Skiffs draußen hatten, die nicht so sicher waren. Alle Boote schafften es weder gegen das Ufer noch gegen das Schiff zu kommen bis auf

eins: Q setzte leider mit dem Bug auf den Steinen auf, konnte sich zum Glück aber wieder schnell befreien. Alle waren aufgebracht und dann verbrachte Eric die Heldentat des Tages. Er verfolgte das Schiff, damit wir Namen und gegebenenfalls Reederei für eine Anzeige heraus finden konnten. Bei Kilometer 48 konnte er das Schiff nach einer halben Stunde einholen (wir waren bei 39,7) und filmte den Namen und die Wellen. Der Name Dettmer Schub 125 und Dettmer Tank 105



wurde Eingeweihten sogar Wochen später noch an den Kopf geworfen, sowie der von Jonas entworfene Spitzname: „Hurenbock“ von einigen benutzt. Nun wurde noch die Wasserschutzpolizei verständigt und dann ging alles wieder seinen gewohnten Gang. Der nächste Tag verlief eigentlich wie der Tag davor. Mit der Ausnahme, dass wir keinen Unfall hatten, die Wasserschutzpolizei vorbei kam, um die Schäden aufzunehmen und Olga mit ein paar

von uns Straflaufen veranstaltete. Theo verstand dieses falsch und wir mussten alle laufen. Nach dem Abendessen stellte sich heraus, dass wir die Nacht eine Stunde weniger Schlaf hatten, aber es kümmerte uns herzlich wenig. Stattdessen gingen wir nach draußen und versuchten erneut Lightpainting. Diesmal mit dem Unterschied, dass wir es später machten und es dementsprechend dunkler war. Außerdem suchten wir uns einen neuen Platz. Dadurch schafften wir ein sauberes RVH und DRC in Licht zu schreiben. Am Abend kam noch einmal Murren auf, als wir mitbekamen, dass es am nächsten Tag noch zwei Einheiten geben sollte. Sonst war alles ruhig. Nach den zwei Einheiten wurde dann das Haus sauber gemacht, Taschen gepackt und der Hänger beladen. Zudem kam noch einmal die Wasserschutzpolizei vorbei, um die Zeugenaussageprotokolle zu bringen. Danach ging es ab nach Hannover.

(Philipp)

RVH am Ball

Das Basketballturnier des RVB

Wir trafen uns nach der sechsten Stunde alle vorm Hauptgebäude,

um dann gemeinsam zum Basketballturnier in der Bismarckschule zu fahren, wo wir mit vier Mannschaften antraten. Einige fuhren mit Herrn Sack Fahrrad und alle anderen zusammen mit der Bahn, was sehr lustig war, weil z.B. Lena E., Lisa und Carolin Colin knechteten, indem sie ihm die Mütze wegnahmen. Als wir dann endlich alle angekommen waren, fanden einige, dass die Schule ein bisschen komisch aussah, da der Eingangsbereich der Bismarckschule so modern war und das restliche Gebäude unter Denkmalschutz stand. Das soll jetzt nichts gegen die Bismarckschule sein, ok?

Nach dem uns die viel zu kleinen Umkleiden gezeigt wurden und wir uns umgezogen hatten gingen wir in die Turnhalle, in der wir dann auch spielten. Unser Nachwuchs ging mit Frau Lincke in die kleine Halle und alle anderen in die Große. Die beiden Nachwuchsmannschaften spielten in der Wettkampfklasse 4 (Jahrgänge 99 und jünger). Von den vier teilnehmenden Mannschaften in dieser Klasse belegten die beiden Teams der Humboldtschule Platz 3 und 4. Bei dem Spiel RVH gegen RVH feuerte Frau Lincke beide Mannschaften an und das Team mit Lena, Carolin, Tobi, Tim, Aron, Sebastian und Tilman

konnte es für sich entscheiden. Aber auch unsere Anfängermannschaft Lisa, Chaima, Max, Philipp, Markus und Kristoffer hat sich achtbar geschlagen. Einige von ihnen fanden es doof, dass ihre Gegner hier sehr brutal und grob gespielt haben. Letztendlich hat es dann aber doch allen Spaß gemacht in einer Mannschaft zu spielen, die sich auch als Mannschaft verhalten hat. Nichtsdestotrotz konnte sich in dieser Altersklasse die Mannschaft der Helene-Lange-Schule gegen die Schillerschule durchsetzen und somit den Sieg erringen.

Bei der Wettkampfklasse 4 war nicht so viel los, wie bei der Wettkampfklasse 3, und deshalb widmen wir uns jetzt den Jahrgängen 97 und jünger.

Hier konnten sich beide Mannschaften des RVH für das Halbfinale qualifizieren. Dort ergab sich die Konstellation, dass beide Teams aufeinander trafen. Es stand also bereits vor dem Halbfinale fest, dass sich eine Mannschaft des RVH für das Finalspiel qualifizieren würde. Die Mannschaft mit Björn, Felix, Fynn, Hendrik, Josephine, Lea, Lukas und Yannic konnte trotz



großer Moral mit unserer ersten Mannschaft (Colin, Konsti, Lena, Louisa, Paul, Simon und Till) nicht ganz mithalten. In diesem Match konnte kaum angefeuert werden, weil anfangs, neben den anderen Vereinen (die zu diesem Zeitpunkt nicht gespielt haben) nur die Trainer und die Auswechselspieler von uns in der Halle waren. Später kamen dann auch noch unsere Spieler aus der Wettkampfklasse 4 um beide Teams anzufeuern. Im Spiel um Platz 3 verlor das zweite Team der Humboldtschule dann leider auch noch gegen die Schillerschule, immerhin wurde hier angefeuert. In dem sehr packenden Finalspiel gegen die Helene-Lange-Schule war das Glück zum Glück auf unserer Seite. Die beiden Mannschaften schenkten sich rein gar nichts und gaben unter lauten Anfeuerungsschreien ihrer Fans alles. Die Rufe des RVH waren bei diesem Spiel besonders laut, weil alle RVHler aus den beiden Wettkampfklassen in der Turnhalle waren und anfeuertem. Mit nur einem Korb Vorsprung gelang der Sieg. Herzlichen Glückwunsch an die erste Mannschaft. Diesen Sieg konnte uns dann auch eine gewaltige Diskussion nach dem Spiel mit dem Trainer und den Spielern der Helene-Lange-Schule niemand mehr nehmen. In dieser

Diskussion ging es darum, dass wir geschummelt hätten, weil wir Paul vor den Korb gestellt hatten, sodass die beiden größten Mädels der gegnerischen Mannschaft (Janka und Paula) keine Körbe werfen konnten. Letztendlich haben sie dann doch einigermaßen eingesehen, dass wir dieses Match gewonnen haben und dass sie nächstes Mal nicht nur auf Größe zählen können.

(Lena O.)

Trainingslager in Lehrte

In der ersten Woche der Osterferien, vom 16. bis 21. April waren wir, die RVHler, am Mittellandkanal beim Ruderverein für das „Große



Freie“ Lehrte/Sehnde zu Gast. Das Wetter war wie geschaffen zum Rudern, Sonne pur und wenig Wind. Wir waren ungefähr 12 Ruderer/innen mit Trainern und hatten unser

Lager mit Isomatten und Schlafsäcken im Aufenthaltsraum des Lehrervereins aufgeschlagen. Täglich ging es auf's Wasser, wobei es immer spannend wurde, wenn ein Binnenschiffer an uns vorbeizog. Im Laufe der Woche ist jeder ca. 120km gerudert. Der Tag begann mit Frühstück. Gleich danach gab es eine Rudereinheit von ca. 12,5 km, eine weitere folgte am Nachmittag. Das Essen war deliziös. Nachdem wir uns abends gestärkt hatten, legten wir uns alle hin, schliefen aus und es begann ein neuer Trainingstag.

(Nico)



Regatta in Bremen, Tag 1 **Die Klappstuhlproblematik**

Der RVH fuhr vom Samstag den 7. Mai bis zum Sonntag den 8. Mai zur Regatta in Bremen.

Alle bis auf Till und Colin mussten sich um 10 Uhr vor der Schule versammeln und von dort aus ging es dann zum Werdersee in Bremen, wo auch die Regatta stattfand. Nach dem auch der letzte 10 min zu spät eintraf, wurden die Personen in die Autos eingeteilt und es ging los. Nach einer langen aber auch spannenden Autofahrt kamen alle etwa zeitgleich ans Ziel. Von unserem Parkplatz aus gab es erst mal einen langen Fußmarsch zu unserem Hänger an dem wir dann auch alle Boote aufriggerten. Nach getaner Arbeit mussten viele sich wiegen lassen und gingen deshalb zur Waage.



Der Rest ging zu dem Pavillon, den wir uns mit dem DRC teilten, aber wir mussten feststellen, dass der Pavillon auf der anderen Seite des Platzes stand. Trotzdem gingen wir dahin, unsere Taschen hinter uns herziehend. Als wir ankamen breiteten wir uns dort aus und jeder der

einen hatte, stellte seinen Klappstuhl auf. Da wir leider nicht genug Klappstühle für jeden hatten, musste man ganz genau aufpassen, dass wenn man einen Klappstuhl hatte oder sich den schon von jemandem geholt hatte, sich niemand diesen Klappstuhl nimmt. Also ruh-



ten wir uns am Pavillon aus. Doch schon wenig später musste Philip aufs Wasser zur DRV Regatta. Der Rest ging danach aufs Wasser und dann begannen die Langstrecken (2500m). Wir feuerten uns gegenseitig bis zum geht nicht mehr an. Ob wir jetzt auf dem Wasser oder auf dem Land waren, wenn einer von uns fuhr hörte man dies

auf dem ganzen Platz. Als endlich auch die letzte Bootsbesetzung erschöpft aus dem Wasser kam, nahmen wir unsere Taschen und fuhren ins Restaurant. Dort gab es Nudeln satt. Nachdem jeder seinen Bauch gefüllt hatte, fuhren wir mit dem DRC in die Turnhalle, in der wir auch übernachteten. Als Konsti, Nico, Yannick und ich schon früher mit dem DRC losfuhren, mussten wir auf die Taschen warten, die im Auto von Herrn Sack warteten. Da Olga nicht wusste, ob Herr Sack wusste, wo die Einfahrt ist, stellten sich Konsti und ich an die Kreuzung, in die Herr Sack reinfahren sollte wenn er kam. Als Konsti und ich länger als eine halbe Stunde gewartet hatten, ging Konsti in die Turnhalle um nachzuschauen ob Herr Sack vielleicht von wo anders gekommen war. So war es auch. Wir beide gingen in die Turnhalle und bereiteten wie alle anderen vor uns unsere Schlafsäcke aus. Da alle schon früher angekommen waren, als wir, waren die nochmal zu dem Penny ganz in der Nähe gegangen. Sie kamen mit genügend Proviant für sich selbst zurück. Auf dem Weg war Collin leider nicht schlau genug, um ein Brötchen zu essen und brach sich dabei ein Zahnstück ab. Als endlich das Licht ausging wollten die meisten schlafen doch es

gibt immer ein paar Störenfriede. Plötzlich kam ein weiterer Verein, machte das Licht an und beschwerte sich, dass wir angeblich ihre Matratzen verschoben hätten, und sie jetzt deswegen ihre Matratzen neu hinlegen müssten. Da wir das aber nicht einsahen, machte der DRC das Licht wieder aus und der andere Verein wieder an. So ging das weiter bis der andere Verein irgendwann 100-Kilo-Leute davor stellte, damit das Licht an bleibt. Als das Licht nach längerer Zeit dann endlich ausging, schliefen alle ein und erholten sich von dem anstrengenden und lustigen ersten Tag.

(Henrik)



Regatta in Bremen, Tag 2 Vom Winde verweht

Am nächsten Tag wachten wir nicht auf, weil der Wecker klingelte, sondern weil die anderen Vereine

schon abreisten. Wir dagegen hatten noch eine Stunde und dreißig Minuten Zeit. OK, die anderen Vereine waren abgereist und nun galt es weiter zu schlafen, was aber nur mäßig gelang. Wir mussten also die Zeit anders totschiessen, also lagen



wir einfach so rum und quatschten viel. Irgendwann hieß es dann aber auch für uns fertig machen, Sachen packen und auf zur Regattastrecke, wo uns ein leckeres Frühstück erwartete. Als wir dort ankamen dauerte es nicht mehr lange, bis die ersten Einer von uns dran waren. In unserem ersten Rennen musste Tobias an den Start. Und dann ging es auch schon los. Leider rutschte er von seinem Rollsitz und so gab es für uns in diesem Rennen erst einmal nichts zu holen. Das zweite Rennen bestritt Lena E., aber auch ihr Rennen missglückte, es wurde buchstäblich vom Winde verweht, was bei diesem Wind aber keine Seltenheit war. Nun hatten wir erst

einmal ein bisschen Zeit bis zum nächsten Rennen. Wir verbrachten sie damit auf die Ergebnisse der Langstrecke zu warten, die aber erst um 12Uhr ausgehängt wurden und ein wenig Schlaf nachzuholen. Als nächstes kamen dann die Zweier. Zuerst waren Lena O. und Carolin an der Reihe. Am Anfang sah es so aus als hätten auch sie keine Chance, dann aber brachten sie das Boot doch noch zum Laufen und fuhren auf den zweiten Platz. Gleich im nächsten Rennen war der Zweier mit Till und Colin an der Reihe. Es hieß neue Runde, neues

Glück. Nach einem guten Rennen der Beiden erreichten sie den ersten Platz, und fuhren damit auch unseren ersten Sieg am Sonntag ein. Nach dem Rennen von Till und Colin begann auch schon das Abriegern der Boote. Philipp, der als nächstes an der Reihe war, bestritt heute sein zweites Rennen in der Altersklasse Junioren, das er souverän mit mehreren Längen Vorsprung gewann. Nun brachte ich mein Boot an den Start, es lief ganz gut und ich gewann mit großem Vorsprung. Die Rennergebnisse besserten sich, nun blieb nur noch



abzuwarten, welche Platzierung die letzten beiden Rennen einbringen würden. In einem der letzten beiden Rennen ging der Mix-4x+ mit Lena O., Carolin, Nico und Henrik an den Start. Der Vierer brachte erwartungsgemäß ein weiteres gutes Ergebnis, nämlich auch den ersten Platz. Jetzt stand nur noch ein Rennen an und der Anhänger war auch schon fast komplett beladen. Das letzte Rennen gehörte Yannic und Olli. Der Tag endete leider so wie er begann, nämlich mit Pech. Diesmal erwischte es Yannic und Olli, die Probleme mit einem Skull hatten, aber trotzdem noch auf den dritten Platz fuhren. Direkt nachdem die beiden anlegten, wurde das letzte Boot auf den Anhänger geladen und das Gepäck in den Autos verstaut. Anschließend hieß es nur noch: „Ab nach Hause“.

(Konsti)

Bramsche **Regatta im Nirgendwo**

Am Sonntagmorgen ging es für uns fünf (Lilli, Leona, Anneke, Melvin und mich) von Bremen nach Bramsche. Die Fahrt dorthin war ziemlich entspannt, doch dort angekommen waren wir uns unsicher, ob wir

überhaupt richtig seien. Schließlich mussten wir nachfragen, es erschien uns allerdings unmöglich, hier eine Regatta zu veranstalten. Von der Antwort überrascht machten wir uns auf den Weg zum Start. Da wir ohne Boot, Skulls und Steuermann angereist waren, mussten wir uns darum zunächst kümmern. Das Boot war vollkommen in Ordnung, die Steuerfrau top, doch bei den Skulls hatten wir das Gefühl, auf den Arm genommen zu werden. Wir durften mit Maconskulls rudern, wirklich großzügig. Das erste Rennen verlief nicht so gut, da wir uns zunächst an die anderen Skulls gewöhnen mussten. Schon nach den ersten Rennen gab eine Verspätung von 30 Minuten, dies wurde von Rennen zu Rennen immer gravierender, da die Boote andauernd von Schiffen gestört wurden. Nach dem Rennen wollten wir uns eigentlich in den Schatten setzen, doch Fehlanzeige, es gab weder Schatten noch Pavillons zum Ausruhen und Entspannen. So mussten wir uns letztendlich zu fünft in Melvin's kleines Auto quetschen und andauernd den Ort wechseln, um weiterhin im Schatten sitzen zu können. Als letztes Rennen stand für uns der Sprintcup an, doch leider hatten wir dies zunächst falsch verstanden und haben nach dem ersten Sprint

angelegt und wurden ausgelacht. Die Rennen waren verhältnismäßig gut, doch wir wurden auch da wieder belächelt, weil wir als Juniorinnen mit Maconskulls gerudert sind. Dafür haben wir immerhin vier Boote hinter uns gelassen und wurden selbst von Peter Tholl gelobt. Nach Schluss der Regatta machten wir uns auf den Heimweg.

Das Lustige an dem Tag war, dass wir noch nicht einmal wussten, ob dort eine Regatta stattfindet, das ist wirklich noch nie passiert.

(Nadine)

Regatta in Kassel

Regatta während der Woche geht nicht? Geht doch!!!

Schon am Dienstag den 17.05.2011 trafen sich fast alle Teilnehmer am Bootshaus, um bei strömenden Reggen die Boote zu verladen. Außer, dass ein Gig-Zweier führungslos zwischen den Stegen trieb, passierte jedoch nichts Ungewöhnliches. Um 6:00 Uhr (für manche auch 6:15 Uhr) trafen wir uns dann am Mittwoch an verschiedenen Stellen in Hannover, um nach Kassel aufzubrechen. Leider vergaß Herr Sack den Schlüssel für die Hängerkralle, sodass uns Schappi mit

seinen hellseherischen Fähigkeiten einen zweiten Schlüssel übergeben musste.

Nach dieser kleinen Komplikation ging es auf nach Kassel. Das erste Rennen fing gleich mit einem Sieg des 4x+ Mix (Lena O., Nico, Henrik, Carolin, + Stf. Lena E.) an. Die nächsten Rennen endeten ausschließlich mit dem 2. Platz (2 mal Philipp im 1x, Lena E. im 1x und Olli und Yannic im 2x, Till, Henrik, Nico, Slaven und Stf. Lena E. im 4x+). Aufregung gab es im 2x von Till und Colin, denn sie wurden zweimal gerammt, konnten das Rennen aber trotzdem fortsetzen. Es wurde



Einspruch eingelegt und das Rennen musste wiederholt werden. Am Ende belegten sie einen guten 2. Platz. Ein besonderer Augenschmaus vor dem 4x+-Rennen von Lilli, Nadine, Anneke und Leona waren ihre „speziellen“ Aufwärmübungen. Ob es die Aufwärmübungen oder gar der Steuermann Kon-

sti war, der die Mädels zum Sieg brachte, bleibt hier unkommentiert. Nach der Mittagspause ging es gestärkt aufs Wasser. Konsti begann im 1x und setzte mit dem 1. Platz die Messlatte sehr hoch. Doch auch der folgende 4x+ (mit Adrian, Fynn, Slaven, Tobias + Stf. Lena E.) erarbeitete sich den 1. Platz.



Ein weiterer Start des speziellen Aufwärmübungen-4x+ erbrachte einen 3. Platz im Schüler Sprintcup sowie eine dritte Platzierung für den 2x mit Lena O. und Carolin und den 4x+ mit Carolin, Fynn, Adrian, Tobias und Stm. Philipp. Leider erreichte unser Jugend-trainiert-4x+ mit Konsti, Paul, Olli, Colin und Stm. Till wegen Krebsfangs nur einen 4. Platz. Na ja, ist halt noch kein Meister ohne Training vom Himmel gefallen!! So, jetzt waren alle Rennen abgearbeitet und eigentlich konnte nichts mehr passieren. FALSCH.... Beim Aufladen von Q haben wir blöderweise eine Frau auf dem

Rennrad übersehen und sie niedergestreckt (upsi). Gegen 20.30 Uhr trafen wir wieder am Bootshaus in Hannover ein. Das Abladen des Hängers wurde Gott sei Dank auf Freitag verschoben und nach kurzer aber gründlicher Säuberungsaktion der geliehenen Fahrzeuge trollten wir uns nach Hause. Puh, geschafft,... aber glücklich, einen schönen sonnigen Tag in geselliger Runde mit vielen Erfolgen erlebt zu haben.

(Philipp & Lena E.)

Sommerfest und Bootstaufe 2010

Am 28.8.2010 um 15:30 traf sich der RVH, bei nicht ganz so schönem Ruderwetter, zu unserem jährlichen Sommerfest. Nachdem alle gut mit Essen und Trinken versorgt waren, wurden die Einer für die Vereinsmeisterschaft aufs Wasser geschickt. Als diese Rennen beendet waren, erhielten alle Eltern, die sich besonders für den

RVH eingesetzt haben, und die Ruderer die es zum BW geschafft haben, eine kleine Box Schlümpfe (die zum Essen, nicht wir Ruderer) als Auszeichnung. Schließlich kam es zum Höhepunkt des Tages: der Taufe unseres neuen Rennzweiers durch die Bezirksbürgermeisterin für Linden-Limmer, Frau Knoke auf den Namen Laufwunder. Dieser war schließlich neben dem erfolgreichen Spendenlauf auch durch Zuwendungen aus Haushaltsmitteln des Stadtbezirksrates Linden-Limmer finanziert worden.

Als das Einrudern von Phillip und



Paul ohne Zwischenfälle beendet war, fuhren einige nach Hause, während andere sich noch am Büffet bedienten. Insgesamt war es mal wieder ein schöner Tag für den RVH.

(Till & Fynn)



Tag der offenen Tür

Am 22.02.2011 war Tag der offenen Tür in der Humboldtschule. Wir haben unseren Stand in der Cafeteria (Erdkunderaum) aufgebaut. Dort wurden von uns Kuchen und Waffeln verkauft. Das eingenommene Geld ging in die Vereinskasse. Gleich zu Beginn haben uns Kinder gefragt, ob wir im Ruderbecken Seelöwen züchten. Er war sehr anstrengend, sie vom Gegenteil zu überzeugen. Als die ersten Familien kamen, hieß es „hopp hopp“.

Ein Teil von uns übernahm den Verkauf, der andere Teil half den Kindern beim Ergometer fahren. Wenn mal keine Kinder Ergo fahren wollten, lieferten wir uns gegenseitig Duelle auf den Ergos. Denn seit diesem Jahr haben wir ein neu installiertes Programm, das anzeigt, wie schnell der Ruderer fährt. Auf jeden Fall hatten wir unseren Spaß. In der Cafeteria ging es nebenbei sehr klebrig zu. Manche Waffeleisen gaben ihren Geist auf und der



Ansturm war sehr groß, denn alle hatten Durst vom anstrengenden Ergo fahren. Es kamen viele bekannte Familien, die uns dann sogar noch etwas gespendet haben. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank. Insgesamt war der Tag sehr interessant und wir konnten bei vielen Kindern das Interesse fürs Rudern wecken.

(Carolin)

Voller Einsatz - Marathon 2011

Wie jedes Jahr konnten wir auch dieses Mal für Geld Obst schneiden. Da viele der jüngeren Ruderer am gleichen Wochenende auf der Regatta in Bremen waren, war der Altersdurchschnitt doch um einiges höher als die letzten Jahre...

Nachdem am Samstag mehr die Eltern die Verpflegung in Anspruch



genommen haben, als die Kinder selbst und wir für die letzten Läufer dann doch noch Wasser und Schokoriegel hatten, lief am Sonntag das ganze schon fairer ab.

Wir trafen uns früh, wir schnitten Äpfel und Melonen auf, die Bananen – so meinten Basti und Nils zumindest – werden gebrochen, ich zitiere Basti: „geht doch viel schneller so“ Hätte ich diese Variante auch übernommen, wäre mein Finger wohl auch nicht zwischen Messer und Obst gelandet. Nicht weiter

schlimm, was die im Rettungshelферzelt aber irgendwie anders sahen. Drei Malteser kamen auf mich zu, Lisa Z., die mich begleitete durfte das Zelt nicht betreten. Man fragte mich wie das passiert sei. Na ja was soll man da sagen, eine normale Schnittwunde, nichts großes. Die Malteser aber im vollen Einsatz: eine klebte mir ein Pflaster auf den Finger, der andere, zu meiner Linken, meinte mich ablenken zu müssen und fragte mich ob ich kein Blut sehen könne. Der Dritte stand kontrollierend hinter der Frau, die mir einfach nur ein Pflaster geben sollte und sagte: „das haben wir ja geübt, das Fingerkuppenpflaster“. Ich glaube meine Gedanken wollte in diesem Moment keiner aus dem Zelt wissen, und hätten sie sie gewusst, hätten sie mir bestimmt kein Pflaster gegeben...

Woran die Aufregung um meine einfache, alltägliche, normalste Schnittwunde überhaupt lag, weiß ich nicht, was ich aber sagen kann ist, dass alle drei Malteser-Freunde ihren Beruf doch wirklich lieben und ernstnehmen. Gutausgebildete Fachkräfte braucht der Staat.

Fast einen Monat später kann ich sagen, meinem Finger geht es gut, es bleiben keine folgenden Schäden zurück.

... Und zum Schluss noch ein ver-

Fair. Menschlich. Nah.

Vereine, jetzt bewerben!

Nachhaltige Sportförderung
für die Region Hannover, z.B.:

- **Jugendprojekte**
- **Talentförderung**
- **Kooperationsmaßnahmen**
- **Qualifizierungsmaßnahmen**



Fit für die Zukunft: Vereinsförderung
mit dem Sparkassen-Sportfonds.



Sparkassen-
Sportfonds Hannover



Sparkasse
Hannover

Mit dem Sparkassen-Sportfonds Hannover unterstützen wir den Breitensport in der Region Hannover mit bis zu 100.000 Euro jährlich. Informationen dazu finden Sie unter www.sparkassen-sportfonds.de

räterisches Bild, das einen triftigen Grund für die alljährliche Wiederholung für die Marathonverpflegung liefert...

(Anica)



„Fit für die Zukunft“

Der Sparkassen-Sportfonds unterstützt den RVH

Seit April 2010 unterstützt die Sparkasse Hannover unter dem Motto „Fit für die Zukunft“ zukunftsweisende und nachhaltige Projekte aus dem Sport in der Stadt und der Region. In der ersten Runde der Ausschüttungen Ende 2010 wählte die Jury aus 159 Vereinsprojekten 78 Projekte aus, die von der Sparkasse gefördert und vorangetrieben werden.

Das prämierte Projekt des RVH,

welches von einem Team rund um Bernhard Kreipe initiiert und entwickelt wurde, trägt den Namen „Jugend trainiert für Olympia“ und beschäftigt sich mit der Verbesserung der Trainingssituation für den Nachwuchs, sowie der Stärkung unserer sportlichen Zukunft im Wettkampfbereich.

Um diese Ziele zu erreichen sollen in den nächsten drei Jahren bis zum 100-jährigen Vereinsjubiläum die folgenden Anschaffungen realisiert werden:

- Ein Renn-Doppelvierer mit Steuermann:

Dieses Boot wird dringend benötigt, damit die erfolgreichen Mannschaften beim Wettbewerb Jugend trainiert für Olympia weiterhin konkurrenzfähig bleiben

- Ein Viersatz Kinderskulls:

Da der überwiegende Teil unserer Ruderinnen und Ruderer im Kinderbereich anzusiedeln ist, benötigen wir weitere Kinderskulls. Diese sind dem Körperbau und dem Wachstum entsprechend und helfen, gesundheitliche Probleme zu verhindern und die Rudertechnik zu verbessern.

- Ein Renn-Gig-Doppelvierer (Bootsgewicht maximal 75 kg):

Da die Wettkampffregeln in diesem Jahr dahingehend geändert werden, dass das Bootsgewicht für Gig-Boote auf 75 kg reduziert wird, benötigen wir dringend ein wettkampftaugliches Boot für den Regattabetrieb

Die Unterstützung durch den Sparkassen-Sportfonds verhalf uns zu einem guten Saisonstart. Mit den vereinseigenen Rücklagen und dem Zuschuss durch den Sparkassen-Sportfonds konnten wir die Anschaffung der Kinderskulls realisieren und die Skulls bereits erfolgreich im Trainingslager einsetzen. Wir freuen uns sehr, dass wir mit unserem Projekt „Jugend trainiert für Olympia“ überzeugen konnten und mit einer Förderung der Sparkasse ausgezeichnet wurden und hoffen auf die Unterstützung der Sparkasse bei der weiteren Realisierung unseres Projekts.

(Sush)

Ein Tag im Leben des G. Sack

Man sollte eigentlich meinen oder man hört es meist von dieser Personengruppe, dass der Beruf Lehrer ein ganz fieser ist. Aber es gibt auch Ausnahmen, denen Klassenarbeiten, das Abi und andere Lehreraufgaben anscheinend nicht genug sind. Sie nehmen auf jeden Fall noch eine weitere Herausforderung an.

Im Fall G. Sack bedeutet dies, dass er sich jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag zum Schülerbootshaus begibt. Dort schafft er es noch nicht einmal sein Fahrrad anzuschließen und sich die Treppe zur sonnenbestrahlten Terrasse hinauf zu begeben, ohne dass er schon ca. zwanzig Mal den Begriff „Herr Sack“ zu Ohren bekommt. Auf der Terrasse wartet dann meist eine Horde von 10 bis 25 Kindern, die sich alle schon ziemlich genau ausgemalt haben, welches Boot sie fahren wollen. Um dies alles unter einen Hut zu bringen, arbeitet er manchmal in Kooperation mit A. Lincke. Hat er dann alle einem Boot zugeteilt und eingeschnappte Kinder wieder auf seine Seite gezogen, muss er sich auch schon wieder die Treppe herunter begeben, weil die Horde lautstark nach dem Schlüssel für

den hauseigenen Tresor fordert. Sobald er diese Hürde genommen und keinen vergessen hat, beeilt er sich, um die Boote aufs Wasser zu bekommen und sein Wassergefäß, auch bekannt als HUBI, unter den Hintern zu klemmen. Dies ist schwierig genug, denn mittlerweile hat er schon wieder mindestens zwanzig Mal den Begriff „Herr Sack“ gehört.

Außerdem muss er manche Boote aus einer Höhe von vier Metern herab bekommen. Dies ist immer ein kleines Kunststück, denn mit dem schweren Geschütz, welches verwendet wird (gemeint sind die Gabeln), ist es manchmal schwierig, die Boote heile aus den Lagern zu bekommen. Nun Hürde hin, Hürde her, am Ende sind doch alle mit Booten auf dem Wasser.

Daher kann G. Sack nun seiner Lieblingsbeschäftigung nachgehen. Dafür klemmt er sich HUBI unter den Hintern und dreht ein paar Runden auf dem Maschsee. So kann er die Sportler trainieren oder Trainingsschenkern die Hölle heiß machen. Leider ist diese Zeit immer relativ kurz, denn sobald der Letzte auf dem Wasser ist, kann der Erste fast schon wieder anlegen. Meist brauchen sie dabei Hilfe. Es gibt auch immer vereinzelt Leute, die die Zeit nicht mit Boote putzen ver-

bringen, sondern sich derweil mit den Lappen prügeln. So rückt der Tag dem Ende zu.

Wenn dann alle Boote wieder an ihren vorgesehenen Plätzen liegen, hat er seine Arbeit fast geschafft. Jetzt wird der hauseigene Tresor wieder geöffnet und die Wertsachen an die wilde Horde verteilt (manchmal droht er auch gerne damit, sie zu behalten). Danach noch ein kurzer Plausch mit dem Bootswart. Ist er damit fertig, ist es bereits sehr spät und er schwingt sich auf sein Fahrrad und fährt nach Hause.

(Philipp)



so viel Zeit muss sein - Archivbild mit Seltenheitswert (vermutlich auch schonmal in der Galerie aufgetaucht)



...und Undank ist der Welten Lohn. Kassel 2005 - und ab ins Wasser mit ihm!

Nachdem es ja inzwischen beim RVH auch schon einen wirklich heißen Regatta-Frühling gibt, bekommt ihr hier jetzt noch alle Termine für den mindestens genauso heißen Regattaherbst. Nichts verpassen!

Juni	
11.-15.	Ruderfreizeit in Kassel
26.-27.	Landesentscheid Jugend trainiert für Olympia
26.	Verbandsregatta in Hannover
30.-03.07.	43. Bundeswettbewerb für Jungen und Mädchen in München

Juli	
23.-31.	Wanderfahrt vom Spreewald nach Berlin

August	
26.	Helfer beim Team-Challenge-Lauf in Hannover
27.	RVH-Sommerfest

September	
10.	Regatta der Schillerschule
11.	Verbandsregatta in Hannover
24.	Herbstsprintregatta des RVH
25.	Endspurtregatta des RVB

Ein Letztes

Und da sind das doch tatsächlich ganze 28 Seiten geworden, die der frühe Vogel RVH für diese Auslage produziert hat. Nach dem ja etwas dünnen Dezemberheft ist das wirklich eine reife Leistung, diese Heftdicke können wir von mir aus gerne beibehalten.

Um beim Thema zu bleiben, habe ich mich sehr gefreut, wie früh wir dieses Mal die Artikel zusammen hatten. Als Artikel-Workaholic hervorgetan hat sich diesmal Philipp, der an - wenn ich richtig gezählt habe - 3 Artikeln direkt beteiligt war. So viel Schreibkraft wird dann in Kassel vielleicht auch mal mit einem Eis belohnt. Aber auch alle anderen Artikelschreiber haben natürlich ganze Arbeit geleistet, insbesondere auch Lisa, die zu ihrem ersten Ergo-Cup beim DRC auch gleich mal ihren ersten Auslage-Artikel geschrieben hat. Vielen Dank an euch alle!

Da wir in dieser Auslage zum ersten Mal eine ganzseitige Anzeige hatten, möchte ich an dieser Stelle auch nochmal der holistic-net GmbH dafür danken, dass sie uns immer noch jedes Mal mit Toner und Druckerpapier versorgt, damit ihr das Ganze hier auch in gedruckter Form in den Händen halten

könnt. Dafür, dass das keine losen Zettel sind, sorgt bekanntlich der Druck- und Tackermeister Sush. Ich freue mich, euch in Kassel zu sehen und wünsche allen einen tollen Sommer.

Kilian

Impressum

Verantwortlich für Artikelauswahl und Zusammenstellung:

Kilian Allmann
Sascha Meyer
Jonas Allmann

E-mail:

kilian.allmann@web.de

Artikel bitte an:

auslage@rvh-hannover.de

Adresse:

RuderVerein Humboldtschule
Hannover e.V.
Ricklinger Straße 95
30449 Hannover

Web:

www.rvh-hannover.de

Bankverbindung:

Sparkasse Hannover
BLZ: 25050180
Kto.-Nr. : 900374462

Wieder einmal widmen wir uns bei einer Lunte bei Berni's dem scheinbar unerschöpflichen Themenfeld „Sportarten, die Ruderer machen, wenn sie nicht rudern“ (dem aufmerksamen Leser mag sich bei Gelegenheit die Frage stellen, wann denn eigentlich gerudert wird). Als da wären: Fahrradtraining verschärft, Lightpainting (was mit Taschenlampen und langer Belichtung), Schaukeln (mit Schwung natürlich, nicht so banales Rumgehänge), Brezel-Wettessen, und... kein Kommentar. Lutscher-Wettessen?

